

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Mendorf, Ortmannsdorf, Wüllen St. Nikolai, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rühnapfel und Zirschheim

Amtsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 233.

68. Jahrgang

Sonnabend, den 5. Oktober

1918.

1918.

Preis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Semester, 1000 Pf. pro Jahr. Einrückungspreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnementpreis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Semester, 1000 Pf. pro Jahr. Einrückungspreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnementpreis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Semester, 1000 Pf. pro Jahr.

Bekanntmachung.

Die Hilfe derjenigen, welche in der Stadt Lichtenstein einschließlich des Gutsbezirks zum Schiffs- und Fischwehrentamt berufen werden können, ist aufgestellt und liegt vom 4. bis 10. Oktober d. J. im Rathaus - Ratiskanzlei - zu jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können innerhalb der Anlegfrist schriftlich oder zu Protokoll bei uns erhoben werden. Stadtrat Lichtenstein, am 3. Oktober 1918.

Bekanntmachung

das Impfwesen betreffend

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 15. Mai 1918, die die jährigen öffentlichen Impfungen betreffend, fordern wir die Eltern, Väter, Mütter oder Vormünder derjenigen im Laufe des Jahres impfpflichtig gewordenen Kinder, deren Impfung in den öffentlichen Impfterminen nicht erfolgt und bezüglich deren Nachweis über anderweit erfolgte Impfung oder Befreiung von derselben noch nicht beigebracht ist, zur hierdurch auf die unterlassene Impfung der betreffenden Kinder nachzuholen, und, daß dies geschehen oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, bis spätestens den 30. November d. J. durch Vorlegung der Impfbescheinigung oder ärztlichen Zeugnisse nachzuweisen. Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung zieht Bestrafung nach Maßgabe des Impfwesenges nach sich. Stadtrat Lichtenstein, am 4. Oktober 1918.

Speisefett in Gallberg

Sonnabend, den 5. Oktober,

Nr. 1-600	Butter, 50 g für 45 Pfg. nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 601-1200	3-4
Nr. 1201-1800	4-5
Nr. 1801-2000	5-6
Nr. 2001-Schluf	Margarine für 25 Pfg. bei Handelsmann Glaube.

Der Ernährungsausschuß für Gallberg.

Bekanntmachung.

Am 30. September bzw. 1. Oktober d. J. sind fällig gewesen der 2. Termin Staatseinkommensteuer und Ergänzungsteuer, die Beiträge zur Handels- und Gewerbesteuer mit 6 Pfg. von den Gewerbetreibenden und mit 3 Pfg. von den Handelstreibenden auf jede Mark des Staatseinkommenjahres, der 2. Termin Brandversicherungbeiträge sowie der 3. Termin Bundessteuerrenten.

Wir bringen solches hierdurch den Beitragspflichtigen mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß die Bundessteuerrenten (s. o. r. t.), die abrieten Steuern innerhalb 14 Tagen, spätestens aber bis zum 15. Oktober d. J. zu bezahlen sind. Gegen Säumnisse muß nach Fristablauf das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden. Gallberg, am 4. Oktober 1918. Der Bürgermeister.

Die Umgestaltung der Reichsregierung.

Prinz Max von Baden zum Reichskanzler ernannt!

In Berlin, 3. Oktober. Prinz Max von Baden ist heute zum Reichskanzler und preussischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird am Sonnabend, den 5. Oktober in der für 1 Uhr anberaumten Vollversammlung des Reichstages sein Regierungsprogramm entwickeln. In Staatssekretären ohne Portfeuille sind die Reichstagsabgeordneten Gröber und Scheidemann bestimmt. Der Staatssekretär des Innern, Balfour hat seinen Abschied erbeten. Sein Nachfolger wird ein Zentrumsgesandter werden. An die Spitze eines durch Abtrennung vom Reichswirtschaftsamt neuzugründenden Reichsarbeitsamtes soll der zweite Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften, Reichstagsabgeordneter Bauer, treten. Die Frage, ob ein vom Auswärtigen Amt unabhängiges Reichspressamt unter einem weiteren Staatssekretär aus dem Parlament ernannt werden wird, ist noch in Behandlung. Als Anwärter wird Erzberger genannt.

Die Ernennung mehrerer Unterstaatssekretäre aus der Volkspartei steht bevor. Ueber die Auswahl der Persönlichkeiten sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Reichskanzler bleibt von Bawer und Dr. Aug. Müller bleibt Unterstaatssekretär des Reichsernährungsamts. Das preussische Handelsministerium wird an Stelle des auscheidenden Staatsministers Endow der Reichstagsabgeordnete Fischel übergeben.

Prinz Max von Baden ist am 10. Juli 1867 als Sohn des Prinzen Wilhelm von Baden und der Prinzessin Marie, einer geborenen Herzogin von Leuchtenberg und Enkeltochter des Stiefsohnes Napoleons I. und Viktoria von Italien, Eugen Beauharnais, geboren. In der militärischen Kampfordnung rückte er 1911 zum Generalleutnant und 3 Jahre später zum General der Kavallerie auf. Seit 1907 ist Prinz Max Präsident der ersten badischen Kammer und ist als solcher mit dem parlamentarischen Betrieb bekannt geworden. Während des Krieges erwuchs ihm ein besonderes Tätigkeitsgebiet in der Fürsorge für die Gefangenen.

Prinz Max ist seit 1900 mit der Prinzessin Marie von Cumberland, der ältesten Schwester des Herzogs Ernst August von Braunschweig, vermählt. Aus die-

ser Ehe sind eine Tochter und der 1906 geborene Prinz Berthold Friedrich hervorgegangen. Das große Verdienst, das Prinz Max an der Ausföhrung des Hohenzollernhauses mit den Welfen und der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Herzog von Braunschweig gehabt hat, ist noch in aller Gedächtnis. Der Prinz ist, da die Ehe des jetzigen Großherzogs Friedrich II. kinderlos geblieben ist, als nächster und einziger Kandidat der badische Thronfolger.

Also der Mann für die schwere Aufgabe unserer innigen und ähneren Politik ist gefunden. Prinz Max ist keine alltägliche Erscheinung. Er ist eine klare Persönlichkeit von feinstem Schlich in Rede und von persönlichem Mut, das ist nicht zu bestritten. Aber die Öffentlichkeit hat bis jetzt, wenn man keine öffentlichen Ausreden auf den Kern durchschallert, nur zwei leitende Gedanken gehört: Verhandlung unter den Föhrern, Lösung der baltischen Krise und baldiger Frieden. Wer mehr von ihm weiß, möge vortreten und es sagen. Dieses Programm allein bringt ihn der Mehrheit in ihrem Gedankengang vom 19. Juli 1917 näher und macht ihn der unverkennbar inneren Widersprüche zwischen den Forderungen der Mehrheit und seiner Lebensstellung und seinem Lebensgang keine Schilberhebung beargwöhnlich.

Die neue Regierung

ist als eine kollektive gedacht, an deren entscheidender Gutachten alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Reichskanzler, der Reichskanzler und die beiden Staatssekretäre ohne Portfeuille sollen ihren eigenen Ausschuß darstellen. Die neue Regierung wird es als ihre Aufgabe betrachten, der Welt und dem deutschen Volk den Frieden wiederzugeben. Dieser Frieden soll ein dauernder sein, er soll sich auf den Völkerverbund gründen und die allgemeine Abrüstung einschließen. Er soll die politische und wirtschaftliche Arbeit der Völkerverbund und den Völkerverbund und dem Völkerverbund ausschließen. Dies der allgemeine Grundgedanke. Von der Fortsetzung der Auseinandersetzung mit dem Völkerverbund und dem Völkerverbund demokratischen Fortschritt entsprechen werde. Das selbe gelte von den Reformen im Innern, die eine tiefergehende Demokratisierung bedeuten.

Die Aemterverteilung

Man wird vielleicht hier und da im deutschen Volk zunächst mit dem Kopf schütteln beim Lesen der

vom „Vorwärts“ gemeldeten Aemterverteilung; und besonders wird es auffallen, daß vorerst nur zwei Minister namentlich genannt werden, als Mitglieder der neuen Regierung: Zaidemann und Erzberger. Die Vorstellung, daß gerade diese beiden Männer vom „Vorwärts“ getragene und deshalb mit großer Stelle dazu berufen seien, in die für notwendig gehaltene „Volkregierung“ einzutreten, wird nicht überall unbestritten bleiben. Zweifel müssen wir jaagen: es ist ganz gut so, daß das neue System auch unmittelbar von seinen aktiven Bauern aus der Taufe geboren wird, denn so weiß man jedermann in Deutschland, wozu die Reize gehen soll. Auch mit der Tatsache muß man sich abfinden, daß inmitten der augenblicklichen schweren Heimtücke unseres Vaterlandes wieder einmal ein großes Umorganisieren der Reichsämter vor sich gehen soll, um Plan zu machen für die von den Volksparteien beantragten Ministerbestimmungen. Bisher war das nur in parlamentarisch regierten Ländern in der Praxis, und es ist ganz klar der Meinung, daß man dieses Feldspiel auch für Deutschland sofort am Tage nach dem 3. Oktober unter bisheriges Verhältnissen in gerade tragen wird. Die Konventionen bleiben, wie schon bekannt geworden ist, aufrecht stehen. Es und wie weit die Nationalliberalen in der neuen Regierung vertreten sein werden, hängt noch von Verhandlungen ab.

Änderung des Mehrheitsprogramms.

Berlin, 3. Oktober. Ueber Zeiten der Mehrheitspartei in den Nationalliberalen das Programm vorerst worden mit der Aufforderung, sich dazu zu äußern. Das bisherige Programm ist in verschiedenen Punkten geändert worden. Die Forderung der Aufhebung des § 9 Abs. 2 der Verfassung ist daraus verdrängt und ebenso die Forderung bezüglich des Elterlichen. Innerpolitisch ist von besonderer Bedeutung, daß die Fortsetzung der Durchführung des gleichen Wahlrechts in allen Bundesstaaten allen gelassen worden ist. Man darf aus dieser Sachlage berechnen, wie den Schluß ziehen, daß neuerdings die Mehrheitspartei besonders Wert auf die Wiedereinführung der Nationalliberalen legen wird. Der Hauptausdruck des Reichstages wird wahrscheinlich morgen wieder zusammengetreten.

Stufen
Leistung.
and wie Ruhland,
des Krieges aus-
er des eines Volkes
llen hat jetzt eine
Kehrerung auf
dem im Auftrage
kosten anwesenden
worden, um den
Äppel von deutscher
Rückwärts mit der
Klommantierung
nach Deutschland
em Nahe Deutsch-
dieser Kugelgenheit
Prof. Dorschardt
begünstigt für künst-
A bereits Föhlung

Heinze,
berg,
Bergstraße
Weripapieren.
losungen.

haben
sitzigen?
ot kein Otagen
en!
haben
mimen!
ragen! -
rang Großpel.
nberg.
September 1918
in 508 Posten.
Pfg. in 196 Posten.
chene Konten: 20
2 Mk. 80 Pfg.
n Kontrollmarken.

n. von 2-5 Uhr.
-2 Uhr.
sche kann mit
anabend jeden
werden. Die
und zu Bau-

Knitz &
heit
re Lieben die
“
“
Druckerei,

allen
sowie
plun-
durch

K